

Zürich, Ende Dezember 2009

Neujahrsbrief des Interreligiösen Runden Tisches im Kanton Zürich

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir, die unterzeichnenden Mitglieder des Interreligiösen Runden Tisches im Kanton Zürich, wünschen Ihnen ein gutes und gesegnetes neues Jahr.

Am 29. November 2009 haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Volksinitiative für ein Minarettverbot mit klarem Mehr zugestimmt. Dies bedauern wir.

Betroffen haben wir zur Kenntnis genommen, dass das Unbehagen und der Unmut in der schweizerischen Bevölkerung offensichtlich gross sind. Dies fordert uns im doppelten Sinne heraus:

- Einerseits müssen und wollen wir den Unmut Ernst nehmen. Wir werden in nächster Zeit in unseren Kirchen und Religionsgemeinschaften verstärkt danach fragen, was die tieferen Gründe für die Annahme der Minarettverbotsinitiative sind und welche Probleme gelöst werden müssen.
- Andererseits wollen wir uns der multireligiösen und multikulturellen Realität weiterhin stellen. Es gibt heute in der Schweiz die unterschiedlichsten Religionen, Traditionen und Lebensstile. Diese Vielfalt gilt es grundsätzlich zu akzeptieren. Es gibt keine Alternative dazu. Die Vielfalt mit all ihren Spannungen ist aber immer auch eine Aufgabe. Eine Aufgabe für alle Bewohnerinnen und Bewohner unseres Landes.

Es liegt im Interesse von uns allen, dass die verschiedenen Kulturen, Religionen und sozialen Milieus in unserem Land gut und nachbarschaftlich zusammen leben. Gute Nachbarn bemühen sich um Offenheit, menschliche Begegnung, fairen Dialog und gegenseitigen Respekt.

Dazu gehört auch, dass vorhandene Probleme und Spannungen offen angesprochen und diskutiert werden. So etwa das Spannungsfeld zwischen der nötigen Integration und der freien Ausübung der Religion. Es gibt hier keine einfachen und schnellen Rezepte. Im gemeinsamen Gespräch ist die schwierige Frage zu klären, wie viel Anpassung von kulturellen und religiö-

sen Minderheiten verlangt werden kann und welchen Raum sie brauchen, um ihre Identität leben zu können.

Die Unterzeichnenden dieses Neujahrsbriefes begrüßen es, wenn diese Frage in Kirchen und Religionsgemeinschaften, in Parteien und Schulen, in Medien und Wirtschaft, in Quartieren und Vereinen, breit diskutiert wird. Wir verbinden dies mit der Hoffnung, dass dieser Meinungsstreit respektvoll und besonnen geführt wird.

Der Entscheid vom 29. November 2009 belastet zwar auch die Beziehungen unter den Religionsgemeinschaften. Als Mitglieder des Interreligiösen Runden Tisches sind wir aber gewillt, diese Belastung auszuhalten und noch verstärkt nach Wegen der Verständigung zu suchen.

Wir danken Ihnen dafür, dass Sie sich je in Ihren Lebensbereichen für eine gute Nachbarschaft, für die gegenseitige Achtung und auch für soziale und gesellschaftspolitische Konfliktlösungen einsetzen.

In diesem Sinne begleiten Sie unsere besten Segenswünsche ins neue Jahr.

Ruedi Reich, Kirchenratspräsident der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich, Vorsitzender

Hassan Abo Youssef, Vizepräsident der Vereinigung Islamischer Organisationen Zürich

Josef Annen, Generalvikar a.i. der Römisch-katholischen Kirche im Kanton Zürich

Colette Bodmer, Schweizerische Buddhistische Union (Kanton Zürich)

André Bollag, Präsident der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich

Taner Hatipoglu, Präsident der Vereinigung Islamischer Organisationen Zürich

Jeanne Pestalozzi-Racine, Vizepräsidentin des Kirchenrates

Nicole Poëll, Präsidentin der Jüdischen Liberalen Gemeinde Zürich

Benno Schnüriger, Präsident der Römisch-katholischen Zentralkommission im Kanton Zürich

Urs Stolz, Präsident der Christkatholischen Kirchengemeinde Zürich

*Dieser Text ist auch auf folgenden Websites zu lesen: www.zh.ref.ch * www.zh.kath.ch * www.christkath-zuerich.ch * www.icz.org * www.jlg.ch * www.vioz.ch * www.sbu.net*

Kontakt: Philippe Dätwyler, Sekretär des Interreligiösen Runden Tisches, Tel. 044 258 92 65; Mobile: 079 667 53 64; Mail: philippe.daetwyler@zh.ref.ch